



Aus dem Gemeindearchiv

## Lauteracher Hunde im Ersten Weltkrieg



Hundezug (Bondo).

© Foto: Stadtarchiv Dornbirn, Fotograf Dr. Franz Bertolini

### Die Rekrutierung für den Kriegseinsatz

Pferde, Hunde und Tauben waren die am meisten verwendeten Tiere im Ersten Weltkrieg. Besonders Hunde waren wegen ihrer Wendigkeit gefragt. Sie versahen Aufgaben, die zum Teil aus ziviler Nutzung bekannt waren. Sie wurden als Zug-, Melde-, Wach- und Spürhunde eingesetzt. Sie konnten verwundete Soldaten aufspüren und ein Doppelgespann von kräftigen Hunden konnte eine Last von 500 kg bewegen. Es kam aber vor, dass Hunde dem Stress der Schlachtfelder nicht gewachsen waren und davonliefen oder sie bekamen, wie manche Menschen, dass sogenannte Kriegszittern. Die Menschen wurden in militärpsychiatrische Lazarette gebracht, bei Hunden machte man wohl kurzen Prozess.

### Hundemusterung in Lauterach

Im Frühjahr 1916 wurde angeordnet, dass alle Hunde die größer als 50 cm waren, vorgeführt werden mussten. Am 8.6.1916 fand die Hundemusterung im Lauteracher Gemeindeamt statt. Es wurden Hunde gesucht, die als Zugtier geeignet waren. Im Verzeichnis des Gemeindearchives sind 21 Lauteracher Hundebesitzer vermerkt, deren Hunde in Frage kamen. Gefragt waren besonders Hunde die es gewohnt waren, ein Wägelchen zu ziehen. Im zivilen Leben haben Kinder mit ihren Hunden und einem Wägelchen Pferdeäpfel und Kuhfladen von den Straßen gesammelt. Elmar Fröweis nennt in seinem Buch „So redot ma z'Luterach“ diese Tätigkeit „Ko o tar“. Im Musterungsverzeichnis hatte aber keiner der vorgeführten Hunde ein Geschirr mit einem Wägelchen dabei. Die Hundebesitzer wurden für

Immer schon haben die Menschen den Hund als treuen Freund geschätzt. Wie bitter muss es gewesen sein, als die Menschen 1916 ihren Hund für Kriegszwecke abgeben mussten. Zeugnis davon geben uns Schreiben von der Bezirkshauptmannschaft Bregenz, die sich im Gemeindearchiv befinden.

die Übergabe der Hunde finanziell entschädigt. Wir wissen nicht, was mit den überlebenden Hunden nach dem Weltkrieg passierte. Offiziell hieß es, dass sie den Besitzern zurückgegeben wurden.

Gemeindearchiv, Christine Schurr